Vorbericht.

In der Erwägung, daß gutgewählte und allseitiger Benützung zugängliche Büchereien zur Hebung der Volksbildung wesentlich beizutragen vermögen, daß sie namentlich auch auf dem Lande dazu dienen, die in der Schule gewonnenen Kenntnisse zu bewahren und für Zwecke der Fortbildung anregend zu wirken, hat das Präsidium der Regierung der Pfalz unterm 9. Dezember 1869 beschlossen, in allen Kantonen der Pfalz aus den Erübrigungen des Polizeistraffonds eine Volksbücherei zu gründen und dieselbe, bestehend aus je 100 Bänden, den Distriktsgemeinden unentgeltlich zu Eigentum zu übergeben, mit der Bestimmung, daß die Distriktsausschüsse der Verwaltung, d. i. der Sorge für ihre Erhaltung und allmähliche Erweiterung sich zu unterziehen haben. Durch die Verwaltung des Distriktsausschusses soll dem Bezirksamtmann ein maßgebender Einfluß gesichert sein. Die Büchereien sollen in den Kantonshauptorten aufgestellt werden und ihre Benützung der Bevölkerung des Kantons unentgeltlich gestattet sein. Der Distriktsgemeinde Frankenthal wurden 107 Bände überwiesen.

In seiner Sitzung vom 1. Februar 1870 hat der Distriktsrat von Frankenthal die Stiftung angenommen und beschlossen, behufs Unterhaltung und sukzessiver Vermehrung der Bücherei einen Kredit von 100 Gulden zu bewilligen. Im Jahre 1871 wurde der Kredit auf

150 Gulden im Jahre 1872 auf 200 Gulden und im Jahre 1875 auf 280 Gulden erhöht. Von 1876 bis 1878 wurden jährlich 480 Mk., von 1879 bis 1881 jährlich 450 Mk., von 1882 bis 1900 jährlich 300 Mk., von 1901 bis 1911 jährlich 400 Mk. und von 1912 ab jährlich 1000 Mk. vom Distrikt bewilligt.

Durch Neuanschaffungen und Zuwendungen von Privaten, insbesondere auch der Volksbank Frankenthal, erhöhte sich der Bücherbestand im Jahre 1872 auf 600 Bände, im Jahre 1874 auf 800 Bände, im Jahre 1884 auf 1221 Bände und im Jahre 1897 auf 1571 Bände, z. Zt. umfaßt die Bücherei etwas über 2000 Bände.

Die Benützung der Bücherei aus allen Kreisen der Bevölkerung aus Stadt und Land hat sich in den letzten Jahren in außerordentlicher Weise gehoben und ist erfreulicher Weise sehr gut.